

Laßberg, Dietlind von **MotivationsSeminare**

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 22 (1999) 3, S. 16-18



Quellenangabe/ Reference:

Laßberg, Dietlind von: MotivationsSeminare - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 22 (1999) 3, S. 16-18 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-221541 - DOI: 10.25656/01:22154

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-221541>

<https://doi.org/10.25656/01:22154>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Globales Lernen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung



Aus dem Inhalt:

- Globales Lernen in der beruflichen Ausbildung
- Interkulturelles Training in Großunternehmen
- MotivationsSeminare
- Interkulturelles Lernen in der beruflichen Ausbildung
- Globales Erwachsenen-Lernen
- Zur Reintegration von Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

22. Jahrgang

September

3

1999

ISSN 1434-4688D

Barbara Toepfer	2	Globales Lernen in der beruflichen Ausbildung
Irmgard Sollinger	10	Interkulturelles Training in einigen Großunternehmen in Deutschland
Dietlind von Laßberg	16	MotivationsSeminare
Tilman Kuhl	19	Interkulturelles Lernen in der beruflichen Ausbildung
Thomas Wizemann	21	Globales Erwachsenen-Lernen
Dieter Hampel	27	Zur Reintegration von Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika
Kommentar / Leserbrief	34	Volker Lenhart: Bildung für Versöhnung mit und zwischen den Nationalitäten des ehemaligen Jugoslawien
BDW	37	Nachruf: Prof. Dr. Gottfried Mergner (C. Lohrenscheit / B. Bövers) Vom Diskurs zum Vermächtnis (H. Bühler)
BDW	41	DGfE-Kongreß September 2000 / Sektionstagung Februar 2000 / Fachgespräch "Kulturkontakt anno dazumal" / AG Ethnopedagogik
VENRO	44	Kodex "Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit"
	46	Rezensionen
	49	Kurzrezensionen / Unterrichtsmaterialien
	52	Informationen

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 22. Jg. 1999, Heft 3

Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und
Entwicklungspädagogik e.V.

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift: Katharina-Petersen-Weg 9, 30657 Hannover

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04
21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Redaktion: Hans Bühler, Asit Datta, Georg-Friedrich Pfäfflin, Sigrid
Görgens, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheit, Re-
nate Nestvogel, Gottfried Orth, Bernd Overwien, Annette Scheunpflug,
Klaus Seitz, Horst Siebert, Barbara Toepfer

Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik, 0511/814889.

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der
Autoren.

Titelbild: Interkulturelles Training in einem chinesischen Betrieb (Foto:
Irmgard Sollinger).

Erscheinungsweise und Bezugshedingungen: erscheint vierteljähr-
lich; Jahresabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verste-
hen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen
oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ab-
lauf des Jahres.

*Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene
Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem
chlorfreien Papier gedruckt.*

Dietlind von Laßberg

MotivationsSeminare

Zusammenfassung: Die Aufgabe eines Reiseleiters besteht normalerweise darin, organisatorisch und inhaltlich für einen reibungslosen Reiseverlauf zu sorgen, kompetent über das bereiste Land und seine Sehenswürdigkeiten zu informieren und sich um das physische und psychische Wohlergehen der Gäste zu kümmern. Dies ist aber insbesondere dann nicht genug, wenn es sich um Reisen in Länder mit einer ganz anderen Kultur, einer anderen Religion, einem anderen Alltagsleben oder einem anderen Entwicklungsstand handelt. Bereits seit 1979 beschäftigen sich daher die Verantwortlichen im Studienkreis für Tourismus und Entwicklung und bei Tourism Watch (Fachstelle Ferntourismus der Evangelischen Kirche in Deutschland) mit dieser Thematik. Im Rahmen der MotivationsSeminare wird versucht, Reiseleiterinnen und Reiseleiter, die deutschsprachige Touristen in Entwicklungsländern betreuen, zu motivieren, sich mit entwicklungsbezogenen und interkulturellen Themen auseinanderzusetzen und diese zu festen Bestandteilen ihres Informationskonzepts bei Reiseleitungen zu machen. Im Rahmen eines gruppenspezifischen Prozesses und unter Verwendung von unterschiedlichen Methoden und Hilfsmitteln (wie Simulationsübungen mit Einsatz von Videotechnik, individuellen Übungen oder Gruppenarbeit, Feed-Back-Übungen etc.) machen die Teilnehmer eine Reihe von Selbsterfahrungen und erarbeiten sich Basiswissen zu o.g. Themenkomplexen. An den beiden letzten Seminartagen wird die Umsetzung von neu erworbenen Erfahrungen und Wissen unter simulierten Praxisbedingungen im Rahmen von Exkursionen trainiert und eingeübt. Die Übungen werden mit Video aufgezeichnet und ausgewertet. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem MotivationsSeminare und nach Abgabe einer qualifizierten „Hausaufgabe“ (eine zeitlich, inhaltlich und methodisch gut durchstrukturierte Infoeinheit über ein bestimmtes Thema), erhalten die Reiseleiterinnen und Reiseleiter seit 1994 das Zertifikat „Interkultureller Lehrer. Basic“.

Ein entwicklungsbezogenes, interkulturelles Trainingsprogramm für Reiseleiterinnen und Reiseleiter in Entwicklungsländern

„An diesem Kurs haben mir besonders die Lehrmethoden gefallen, die für uns außergewöhnlichen Methoden des inter-

kulturellen Lernens, die zu einer anderen Denkweise anregen. Man bekommt einen anderen Blickwinkel“. Der obige Kommentar eines Teilnehmers zum Abschluß eines Motivations-Seminars macht bereits die Hauptzielsetzung dieser Seminare deutlich: Reiseleiterinnen und Reiseleiter in Entwicklungsländern sollen mit entwicklungsbezogenen und interkulturellen Themen vertraut gemacht werden.

Die Aufgabe eines Reiseleiters besteht normalerweise darin, organisatorisch und inhaltlich für einen reibungslosen Reiseverlauf zu sorgen, kompetent über das bereiste Land und seine Sehenswürdigkeiten zu informieren und sich um das physische und psychische Wohlergehen der Gäste zu kümmern. Aber kann dies genug sein - insbesondere bei Reisen in Länder mit einer ganz anderen Kultur, einer anderen Religion, einem andern Alltagsleben oder einem anderen Entwicklungsstand? Kann dies genug sein, in einer Welt, in der es vor Vorurteilen über andere Kulturen und Religionen nur so wimmelt, in der aber durch den internationalen Massentourismus täglich Millionen von Menschen mit fremden Kulturen und Religionen konfrontiert sind? Kann dies genug sein in einer Welt, in der Millionen von Menschen aus den „reichen, entwickelten“ Ländern des Nordens Urlaub machen in den „armen, unterentwickelten“ Ländern auf der Südhalbkugel unseres Kontinents?

Bereits seit den 70er Jahren beschäftigen sich die Verantwortlichen beider Seminarveranstalter im Rahmen der MotivationsSeminare mit diesen Fragen. Ausgangspunkt war die Tatsache, daß man zu Beginn der siebziger Jahre erstmals bemerkte, daß der zu diesem Zeitpunkt sich vehement entwickelnde Massentourismus in sogenannte Entwicklungsländer nicht nur Nutzen bringt, sondern auch eine ganze Reihe von Schäden, speziell im soziokulturellen Bereich, anrichtet. Erwähnt seien hier beispielsweise: Migrationsprozesse, Landflucht, Auflösung von funktionsfähigen Familien- oder sozialen Strukturen, Veränderungen von Normen- und Wertesystemen etc. bis hin zu den perversen Formen von Sex-tourismus, Kinderprostitution und Kinderhandel.

Vor dem Hintergrund dieser Negativwirkungen versuchen die MotivationsSeminare seit 1979 Reiseleiterinnen und Reiseleiter, die deutschsprachige Touristen in Entwicklungsländern betreuen, zu motivieren, sich mit entwicklungsbezogenen und interkulturellen Themen des Tourismus auseinanderzusetzen und diese zu festen Bestandteilen ihres Informationskonzepts bei Reiseleitungen zu machen. Reiseleiter sollen also beispielsweise dazu befähigt werden, Vorurteile von Gästen aufzugreifen und sie ggf. zu einer veränderten Sichtweise anzuregen; sie sollen lernen, mit Ängsten seitens der Gäste vor Fremdem oder Fremdartigem umzugehen und ihnen helfen, sich offen auf fremde Situationen einzulassen; sie sollen lernen, die Gäste anzuregen zum Denken in globalen Zusammenhängen, zum Nachdenken über developmentspolitische Fragestellungen. Sie sollen aber auch befähigt werden, (kritische) interkulturelle Situationen so zu meistern, daß am Ende ein besseres gegenseitiges Verständnis von Gästen und Gastgebern möglich ist, daß Vorurteile abgebaut werden oder gar nicht erst entstehen.

Für den Umgang mit und die Vermittlung von solchen Themen sind Reiseleiter nicht selten eher unzureichend gerüstet. Als Studienreiseleiter haben sie häufig Kunstgeschichte, Ar-

chäologie, Geographie oder Geschichte studiert, als Standort-/Hotelreiseleiter kommen sie aus den unterschiedlichen Berufssparten. In ihrem Beruf als Reiseleiter sind sie meist Autodidakten. Ihre eigene Einstellung zu dem jeweiligen Reiseland und den dort lebenden Menschen wurde selten hinterfragt - obwohl sie es sind, die die Urlauber über Land und Leute, über gute und weniger gute Seiten des Urlaubslandes informieren. Die meisten Reiseleiter haben sich kaum oder nur selten mit entwicklungsbezogenen oder interkulturellen Themen und Fragestellungen auseinandergesetzt, geschweige denn, daß sie Bestandteil ihres Informationskonzeptes während einer Reiseleitung sind.

Genau an diesem Punkt setzen die sechstägigen Motivationsseminare an: Wenn Reiseleiter kompetent als interkulturelle Lehrer tätig sein sollen, müssen sie nicht nur für diese Aufgabe sensibilisiert, sondern auch mit den nötigen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet werden.

Die Veranstalter der Motivationsseminare haben sich daher hohe Ziele gesteckt: Die Seminare sollen Reiseleitern und Reiseleiterinnen helfen

- sich ihrer Schlüsselrolle als Mittler in einem interkulturellen Lernprozeß bewußt zu werden,
- offen zu sein für andere Menschen und insbesondere für Menschen aus anderen Kulturen,
- ihre eigene Kommunikationsweise und -fähigkeit zu überprüfen und zu verbessern,
- eigene Vorurteile und die von Touristen zu erkennen und zu korrigieren,
- Touristen besser zu verstehen: ihre kulturellen Hintergründe, ihre persönlichen Erwartungen und Verhaltensweisen,
- Touristen das Alltagsleben im Gastland verständlich zu machen,
- entwicklungspolitische Zusammenhänge zu begreifen und in überzeugender Form den Touristen zu vermitteln und
- in einem Team von Arbeitskollegen kreativ mitzuarbeiten.

Diese Seminarziele legen die Schwerpunkte fest, die anhand mehrerer Themenkomplexe in den ersten vier Seminartagen behandelt werden:

- Berufliche Standortbestimmung als Reiseleiter,
- Erwartungen und Verhaltensweisen von Touristen,
- Interkulturelles Lernen und Verstehen,
- Internationale Abhängigkeit und
- Tourismus und Entwicklung.

Jeder Themenkomplex ist didaktisch in vier Phasen aufgliedert:

Phase 1: Ein Ereignis wird geschaffen, das ein persönliches Erlebnis jedes einzelnen Teilnehmers ermöglicht.

Phase 2: Mit den Teilnehmern wird analysiert, was bei diesem Ereignis passiert ist und wie es auf sie gewirkt hat.

Phase 3: Es werden Informationen und Fakten zu dem jeweiligen Themenkomplex vermittelt.

Phase 4: Es wird überlegt, wie das eben Erfahrene bzw. Gelernte in der Reiseleiterpraxis angewandt und umgesetzt werden kann.

Dabei wird von seiten der Seminarleitung mit folgenden Methoden und Hilfsmitteln gearbeitet:



MotivationsSeminar Türkei (Foto: D. von Laßberg)

- Filme, Videos, Informationseinheiten über spezielle Sachverhalte,
- individuelle Übungen und Gruppenarbeit,
- Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Seminarteilnehmern,
- Simulationsübungen mit Einsatz von Videotechnik,
- Einsatz von vielseitigen Informationsmaterialien und
- ständige Evaluierung und Feed-Back-Übungen während der Seminare.

Obwohl ein konkreter Programmablauf vorgegeben ist, werden die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmer und Teilnehmerinnen flexibel berücksichtigt.

Die einzelnen o.g. Themenkomplexe haben folgende Zielsetzungen und Inhalte: Beim Thema „Berufliche Standortbestimmung als Reiseleiter“ setzen sich die Reiseleiter mit den Rahmenbedingungen ihres Berufes auseinander, mit den Chancen, die er mit sich bringt aber auch mit den Problemen. Eng damit verbunden ist die Auseinandersetzung mit „Erwartungen und Verhaltensweisen von Touristen“. Den Teilnehmern wird deutlich, welche Urlaubsmotive und -erwartungen Urlauber haben, welche Einstellungen und Meinungen zu be-

stimmten – auch kritischen – Themen, welche Vorurteile sie evtl. mitbringen. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer beschäftigen sich aber auch mit den Ansprechbarkeiten bzw. Nichtansprechbarkeiten ihrer Gäste für bestimmte „interkulturelle“ Themen und Fragestellungen – und mit den Voraussetzungen bzw. Bedingungen, die notwendig sind, um Gäste für eine interkulturelle Sichtweise zu sensibilisieren.

Beim Schwerpunktthema „Interkulturelles Lernen und Verstehen“ setzen sich die Teilnehmer auseinander mit Zielen, Inhalten und Methoden interkulturellen Lernens und mit den Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Kommunikation. Eigene und fremde Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster werden wahrgenommen. Den Teilnehmern werden die Probleme aber auch die Chancen deutlich, die mit dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen verbunden sind – und sie werden sich ihrer Schlüsselrolle als Reiseleiter in diesem interkulturellen Prozeß bewußt.

Bei der Thematik „Internationale Abhängigkeit“ geht es um persönliche, soziale und wirtschaftliche Aspekte von Entwicklung. Auch hier geben persönliche Erfahrungen und Verhaltensweisen den Anstoß, sich differenziert mit dem Thema Entwicklung – Unterentwicklung auseinanderzusetzen: mit dem Entwicklungsbegriff, mit Ursachen von Unterentwicklung, mit Theorien der Unterentwicklung und mit Strategien zu ihrer Überwindung.

Das Schwerpunktthema „Tourismus und Entwicklung“ problematisiert den Tourismus in sogenannten Entwicklungsländern und untersucht, inwieweit er sich entwicklungshemmend oder –fördernd auf ein Land auswirkt. Es wird gefragt nach den Ursachen von touristischen Fehlentwicklungen und nach Strategien, wie man diese Fehlentwicklungen vermeiden kann. Ziele, Inhalte, Umsetzungschancen und –grenzen von Strategien einer nachhaltig konzipierten Tourismusentwicklung werden aufgezeigt und diskutiert.

Bei allen Seminarthemen ist es Ziel, Reiseleiterinnen und Reiseleiter dazu zu motivieren, ihre Tätigkeit und ihre konkreten Informationsinhalte zu überdenken und möglichst viele der behandelten Aspekte in den Kommunikationsprozeß mit den Urlaubern geschickt einzubringen.

In den ersten vier Seminartagen wird somit durch Selbsterfahrungen, kritische Auseinandersetzung und Analyse dieser Selbsterfahrung, Informationsinputs und Diskussionen ein wissens- und erfahrungsmäßiger Grundstock zu den o.g. Themenkomplexen gelegt. Am Ende eines jeden Themenkomplexes steht dann immer die wichtige Frage nach den Möglichkeiten der Anwendung und Umsetzung in der Reiseleiterpraxis. Hier werden Situationen durchgesprochen, Hilfestellungen gegeben, Erfahrungen ausgetauscht – als Vorbereitung für die beiden letzten Seminartage.

Am fünften und sechsten Seminartag wird nämlich die Umsetzung von neu erworbenen Erfahrungen und Wissen unter simulierten Praxisbedingungen eingeübt. Die gesamte Seminargruppe unternimmt eine Exkursion. Die Teilnehmer haben bereits im Vorfeld des Seminars Themen zugewiesen bekommen, die sie nun während dieser Exkursion auf der Basis des neu Erlernten präsentieren. Dabei kommt es nicht nur darauf an, inhaltlich neu Erlerntes (interkulturelle Aspekte, Entwicklungsbezüge) einzubauen, sondern es ist auch wich-

tig, die erlernten „interkulturellen“ Lehrmethoden anzuwenden.

Die Themenpräsentationen während der Exkursion werden vom Trainerteam auf Video aufgezeichnet und anschließend ausgewertet. Reiseleiter erhalten in der beruflichen Praxis ja selten ein realistisches Feed-Back in bezug auf Art, Inhalt und Methode ihrer Informationsvermittlung. Hier haben sie die Chance, sich in einer geschützten Atmosphäre einmal selbst kritisch betrachten zu können und Hilfestellungen und Hinweise von ihren Kollegen vermittelt zu bekommen.

Wenn die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer Theorie- und Praxisteil eines MotivationsSeminars erfolgreich „gemeistert“ und im Nachhinein noch eine qualifizierte „Hausaufgabe“ abgegeben haben (eine zeitlich, inhaltlich und methodisch gut durchstrukturierte Infoeinheit über ein bestimmtes Thema), dann erhalten sie seit 1994 das Zertifikat „Interkultureller Lehrer. Basic“, das von den Seminarveranstaltern (Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V./Tourism Watch) sowie den Förderorganisationen des Projekts Motivations-Seminare unterzeichnet ist: vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium.

Bis zum Januar 1999 wurden insgesamt 74 entwicklungsbezogene und interkulturelle Seminare durchgeführt. Sie fanden schwerpunktmäßig im außereuropäischen Ausland statt, u.a. in Peru, Mexiko, Jamaica, Marokko, Tunesien, Sri Lanka und in der Türkei.

Für Inhaber des Zertifikats „Interkultureller Lehrer. Basic“ wird es ab 1999 die Möglichkeit geben, sich in entwicklungsbezogener und interkultureller Hinsicht noch weiter fortzubilden und die Prüfung zur Erlangung eines Zertifikats „Interkultureller Lehrer. Advanced“ abzulegen.

Dieser Kurs war „anders“: „Es waren völlig neue, unvertraute Inhalte und Methoden, durch die ich sehr viel gelernt habe und zum Nachdenken über einige Punkte angeregt worden bin, über die ich mir vorher beim besten Willen keine Gedanken gemacht hätte“ (Seminarteilnehmer aus der Türkei am Ende eines MotivationsSeminars).

Dr. Dietlind von Laßberg, stellvertretende Geschäftsführerin des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung. Seit 1992 tätig im Bereich entwicklungsbezogene Informations- und Bildungsarbeit im Dritte-Welt-Tourismus, u.a. bei der Herstellung von Printmedien (SympathieMagazine), Mitglied des Trainerteams der MotivationsSeminare. Diverse Forschungsarbeiten zum Thema „Tourismus in Entwicklungsländern“. Bis 1992 tätig im Bereich „nachhaltige Tourismusentwicklung“ Beratung, Konzeptentwicklung. Autorin diverser Publikationen zum Thema „Tourismus und Umwelt“ und „Ganzheitlich orientierte Tourismusentwicklung“.